



Münsingen, 07.09.04

## PRESSEMITTEILUNG

### **EU Kommission will über Saatgutverunreinigung abstimmen – herkömmliches Saatgut muss vor Verunreinigungen geschützt werden**

Am 8. September entscheidet die Europäische Kommission über die zulässige Verunreinigung von herkömmlichem Saatgut durch gentechnisch verändertes. Der Vorschlag von EU-Umweltkommissarin Margot Wallström erlaubt bei Mais sowohl als auch bei Raps, eine Verunreinigungsgrenze von gentechnisch modifizierten Organismen (GMO) von 0,3 Prozent. Wird dieser nur gering erscheinende Grenzwert beschlossen, so bedeutet dies eine schleichende Einschleppung von gentechnisch verändertem Saatgut in Europa. Ist alles Saatgut einmal leicht verunreinigt, gibt zukünftig kein Zurück zur Landwirtschaft ohne Gentechnik mehr. Bisher ist herkömmliches Saatgut, auch importiertes Saatgut nicht mit GMOs verseucht. Solange die Risiken der Gentechnik noch nicht geklärt sind, muss dieser Reinhaltung auch besonderes Augenmerk geschenkt werden.

„Gerade den Bauern der entstehenden „Gentechnikfreien Anbauregion Reutlingen-Neckar Alb“ ist ein hoher Grenzwert ein Dorn im Auge. Wir wären uns nicht mehr sicher, ob wir doch unabsichtlich ein kleine Menge Gentechnik auf unseren Feldern ausgebracht hätten. deswegen fordern wir reines Saatgut, dass bis auf die technische Nachweisgrenze von 0,1%, frei von Gentechnik ist.“ so Gebhard Aierstock, Kreisobmann des Bauernverbandes Reutlingen.

Durch hohe Grenzwerte geht Sicherheit verloren, und Lebensmittel sind schnell überhalb eines Grenzwert von 0,9 Prozent mit Gentechnik verunreinigt und müssen als Gentechnisch-veränderte Lebensmittel gekennzeichnet werden. Wir wollen für unsere Abnehmer, wie die Erzeugergemeinschaft Römersteiner Dinkel und Albkorn, 99,9%-ig sicheres Saatgut aussähen. Nur dies garantiert auch den Verbrauchern, dass keine Spuren von Gentechnik auf ihren Tellern landet.

„Bauern aus dem Kreis Reutlingen werden weiterhin, für einen Gentechnikfreien Anbau werben, um auch zukünftig weiterhin regionale und qualitätsbetonte landwirtschaftliche Produkte produzieren zu können.“ so die Meinung des Kreisbauernverbandsobmanns Gebhard Aierstock,

Auch das EU-Parlament hat sich auf den Grenzwert auf der technischen Nachweisgrenze von 0,1% festgelegt. Damit wir auch in Zukunft noch Gentechnik-frei anbauen können fordern wir die Europäische Kommission auf, dem Willen des Europäische Volkes und der europäischen Bauern zu tolerieren und keine unnötigen Verunreinigungen zuzulassen.

Für mehr Informationen und Dokumente: [www.saveourseeds.org](http://www.saveourseeds.org)

V.i.S.d.P. Jochen Fritz, Projektkoordination „Gentechnikfreie Anbauregion Reutlingen“,  
Hauptstr. 38, 71126 Gäufelden, Tel.:0171-8229719  
Gebhard Aierstock, Kreisbauernverband Reutlingen e.V. Im Kirchtal 1, 72525 Münsingen